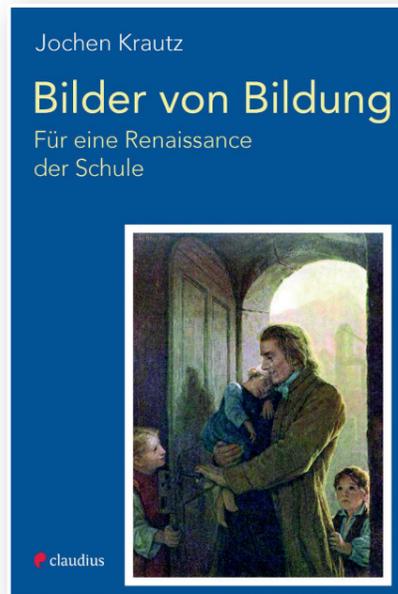


LESENswürdig!

Eine Buchempfehlung von Dr. Karin Broszat,
Realschule Überlingen



Jochen Krautz: Bilder von Bildung. Für eine Renaissance der Schule.

152 Seiten,
erschienen bei Claudius,
München 2022
ISBN 978-3-532-62874-4
Preis: 25 Euro (gebundene Ausgabe)

„Als im Juli 2021 das Hochwasser aus meinem Arbeitszimmer abgeflossen war ...“, so beginnt das neueste Buch von Jochen Krautz. Es beginnt mit dem Verweis auf eine Krisensituation. Was es damit auf sich hat, erschließt sich bald.

Auch unsere Schulen befinden sich definitiv in einer Krise. Bildlich formuliert steht vielen das Wasser bis zum Hals und das nicht erst seit Corona und dem Krieg in der Ukraine. Nicht wenige Pädagogen befinden sich in einer Sinnkrise – Müdigkeit, Unlust und

Unmut sind in vielen Lehrerkollegien spürbar. Was hat der alltägliche Unterricht noch mit Grundüberzeugungen und Erkenntnissen eines Pädagogikstudiums zu tun, das oft aus Liebe zu einem Fach und der Begeisterung für Kinder und Jugendliche begonnen wurde? Wo bleibt heute Zeit und Raum für die so wichtige Beziehung zwischen Kind und Lehrkraft? „Ich habe den schönsten Beruf der Welt!“, hat man früher oft von Lehrkräften gehört. Heute hört man solche Äußerungen kaum mehr.

Prof. Dr. Jochen Krautz ist Professor für Kunstpädagogik an der Bergischen Universität Wuppertal und Präsident der Gesellschaft für Bildung und Wissen. Er nähert sich der Problematik auf einem ungewöhnlichen Weg: In seinem neu erschienenen Buch „Bilder von Bildung“ beschreibt er nicht etwa Missstände in der Schulbildung bzw. Bildungspolitik, sondern geht auf seine sehr eigene Art der Frage nach: Was macht den Kern von Schule aus? Anhand von Kunstwerken, Fotografien und knappen, klaren Texten zu zentralen Begriffen der Bildung findet der Leser in seinem neu erschienenen Buch „Bilder von Bildung“ auf rund 150 Seiten Antworten auf genau diese essentielle Frage.

Klappt man das Buch auf, befindet sich ein Bild auf der einen Seite und darauf beziehend ihm gegenübergestellt ein Text zu einem pädagogischen Begriff – diese konsequente Aufteilung lädt zur Langsamkeit und zum Verweilen ein. Man betrachtet das Bild, liest den Text dazu, stellt die Beziehung her und darf nachdenken. Nichts jagt einen, schnell umzublättern. Verweilen macht hier Sinn! Deshalb wird man dieses Buch wann und wo auch immer aufschlagen können und ist fasziniert. Das haben wesentliche Bücher nun mal so an sich!

Mein erster persönlicher Kontakt mit dem Buch war das ansprechende Selbstportrait eines Mädchens aus der 6. Klasse (Collage mit Strichzeichnung auf Seite 62).

Aus dem Text unter dem Stichwort ‚Identität‘ liest man dazu:

„...Gerade das ‚Pubertier‘ sucht nach Selbstbestätigung, Selbstsicherheit, nach Sinn in einer schwierigen Lebensphase und orientiert sich dazu an den Angeboten der Kultur. Eben deshalb, so ein Pädagoge und Psychologe, kann und muss Schule die Identitätssuche der Jugendlichen an die Angebote der kulturellen Tradition binden: Hier ist ein überreiches Reservoir an Sinnangeboten vorhanden. Welche Kräfte halten die Welt zusammen? – fragt die Physik. Wo kommen wir her, wo gehen wir hin? – fragen Religion und Philosophie. Auf wessen Schultern stehen wir? – fragt die Geschichte. Wie denkt man logisch? – zeigt die Mathematik. Wie fühlt sich Liebeskummer an? – weiß die Dichtung. Wie denken andere Kulturen? – vermitteln die Fremdsprachen. Wie spiele ich mit anderen zusammen? – lehrt der Sport. Wie gestalte ich selbst etwas? – zeigt der Kunstunterricht. Auf jede der wichtigen Fragen der Identität kann Schule im Unterricht Antworten anbieten...“

Aber auch auf die Frage, was passiert, wenn Schule das nicht tut wird eingegangen. Verkürze die Schule ihre Aufgaben auf Kompetenztraining, so Krautz, überlasse sie die Kinder den sozialen Medien, Video-Plattformen und Computerspielen.

Hier wie überall im Buch beeindruckt, dass aus jedem Bild und Satz des Autors tiefe Anerkennung der Eltern, der Schulbildung und der Lehrkräfte spricht. Auch deswegen berührt das Buch in ganz ungewöhnlicher Weise jeden, der mit Erziehung und Bildung von Kindern zu tun hat. Für Lehrerinnen und Lehrer bietet dieses Buch ein schier unerschöpfliches Reservoir an Gedanken zu Erziehung und Bildung, zum Sinn von Didaktik und Methodik. Es macht bewusst, dass Bildung ein äußerst kreativer Vorgang ist. Jedes Kind muss für sich selbst lernen, Dinge innerlich zu verbinden, um sie dann zu verstehen. Schule hat die große Aufgabe Kinder an dieses Verstehen heranzuführen.

Bietet Schule stattdessen lediglich Kompetenztraining, verliert Schulbildung weiter an Bedeutung und Sinnhaftigkeit mit fatalen Auswirkungen auf unsere Gesellschaft.

Und wie kann der Schule nun der Weg aus der Krise gelingen? Nein, Schule braucht gewiss keine weiteren kurzgedachten Reformen. Nein, Schule braucht kein beständiges bildungspolitisches Gehoppel mit Modellanleihen von Schweiz, Finnland über Kanada bis zum Mond und wieder zurück in die akademischen Elfenbeintürme. Im Gegenteil, gerade die Reformen der letzten zehn Jahre haben die Schulen vereinheitlicht, geschwächt und den Blick auf das Wesentliche verstellt. Das wissen die Praktiker. Schule braucht eine Renaissance! So lautet der Untertitel des Buches: „Für eine Renaissance der Schule“.

„Renaissancen sind geistige Wiedergeburten“, schreibt Krautz in seinem Vorwort. Renaissance der Schule bedeutet die Neubesinnung auf das, was Bildung eigentlich ist und was Schule im besten Fall sein kann. Krautz „Bilder von Bildung“ bietet mit seinen Bausteinen ein konstruktives

Gegengewicht zu überzogenen Reformen und zur allenthalben grassierenden Nivellierung.

Nicht zuletzt nimmt man das ansprechend gestaltete Buch auch aus rein ästhetischen Gründen gerne zur Hand. Bilder und Texte tun gut und können Begleiter im oftmals hektischen Schulalltag sein. Für einen festen Platz im geschlossenen Bücher-schrank ist es unbedingt zu schade. Ein wunderbares und sinniges Geschenk. Ein Buch für Lehrerinnen und Lehrer, die es waren, es sind oder werden wollen und die ihren Beruf lieben und denen in dem Wort ‚Beruf‘ auch noch die ‚Berufung‘ mitschwingt! Aber auch ein Kopfkissenbuch für jeden, dem ernsthaft an einer Bildungspolitik zum Wohle von Kindern gelegen ist und dem auch der graue politische Alltag nicht die Farben der Hoffnung austreiben kann. Und nicht zuletzt ist es auch ein Buch für Eltern.

Zum Stichwort ‚Hoffnung‘ schreibt Krautz ganz am Ende des Buches: „Und so geht weiterhin nicht nur in Europa ein Gespenst um, das den Umständen der Zeit trotz:

das Gespenst pädagogischer Hoffnung. Es drängt nicht auf Revolution, aber auf Renaissance.“ So endet zwar das Buch, aber gewiss nicht die Inspiration daraus!

Gerne veröffentlichen wir auch Ihre Buchempfehlung!

Haben auch Sie in letzter Zeit ein Buch zum Thema Schule, Schulpolitik oder Unterricht gelesen (gerne auch Romane, die sich mit diesen Themen beschäftigen)? Würden Sie dieses Buch gerne Kolleginnen und Kollegen empfehlen?

Dann schreiben Sie eine Buchempfehlung für den „Realist“! Senden Sie diese an leserbrieife@rlv-bw.de (ca. eine Textseite) und ergänzen Sie Ihren Namen und die Schule, an der Sie unterrichten.



Lesung in der ‚Bücherstube Rielasingen‘ in Rielasingen-Wroblingen. Auf dem Bild links Prof. Krautz und rechts der Inhaber der Bücherstube Dr. Tankred Schaefer